**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

**Heft:** 29

Rubrik: Verbandswesen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals Brändli & Cie. liefern in nur prima Qualität und zu billigsten Konkurrenzpreisen

Asphaltisolierplatten, einfach und combiniert, Holzzement, Asphalt-Pappen, Klebemasse für Kiespappdächer, imprägniert und rohes Holzzement-Papier, Patent-Falzpappe,,Kosmos", Unterdachkonstruktion "System Fichtel" Carbolineum.

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: Asphalt Horgen.

3925

TELEPHON

schlösser und Griffe, aber auch kleinere Gegenstände in Eisen ausgeführt; mit wenig Ornament verziert, wirken sie durch die Schönheit der Form und die Eigenart der Technik; die durch das Hämmern des Eisens hervorgerusenen Effekte von schwarzen und silbernen Tönen verleihen den Gegenständer einen ganz besonderen Reiz. Bei allen Metallarbeiten beschränkt sich die Verzierung auf geometrisches Ornament in getriebener oder ziselierter Ausführung; dieses wird so angebracht, daß der Gegenstand gut anzusassen ist, was sich nicht immer von selbst versteht.

Die Kachschule für Möbelschreinerei ift reich mit Maschinen, die der Holzbearbeitung dienen, ausgestattet; diese nehmen dem Schüler alle Arbeiten ab, die er nicht beffer von Hand ausführt. Alle Möbel werden nach eigenen Entwürfen ber Schüler hergeftellt, die bei ihren Vorzeichnungen darauf achten sollen, gute Zweckformen zu schaffen, die dem praktischen Bedürfnis und dem Material entsprechen. Das Ornament tritt in dieser Fachschule sehr zurück und existiert eigentlich nur als Intarsia oder Einlegearbeit. Flachschnitzerei wird auch gelehrt, aber sehr sparsam verwendet. Gang massive Möbel führen die Werkstätten nicht aus, vielmehr findet die Fourniertechnik reichste Verwendung. Ste wird indeffen nicht geübt, um am Material zu sparen, sondern um den Möbeln größere Haltbarkeit zu geben, da allzu dicke, große Holzplatten durch den Temperaturwechsel leicht zum Springen gebracht werden. Die Fachschule für Möbelschreineret erfährt nächstens noch eine Erweiterung durch die Vereinigung mit der entsprechenden Fachflaffe der Gewerbeschule.

Die Fachschule für dekorative Malerei bildet Flach: und Dekorationsmaler aus, denen sie einen den modernen Forderungen der Flächenkunst angepaßten Unterricht zuteil werden läßt. Die Ausartungen der Dekorationsmaleret der früheren Richtung leben noch in manchen Belsptelen fort; diese unorganischen Gebilde, aus figurlichen Darftellungen, naturaliftischen Blumen und schlechten Landschaften zerstören den harmonischen Eindruck manchen Hauses oder Einzelraumes. Damit beschloß die neue Richtung zu brechen und der Dekora-tionsmalerei ihren Plat als reine Flächenkunft anzuweisen. Die Dekorationsmaler erhalten in der Zürcher Fachschule deshalb einen Unterricht, der sie mit der Verwertung des Ornamentes, das zur Flächenverzierung Dient, vertraut macht und ihnen die Grenzen ihrer Betätigung steckt. Grundbedingung ift die streng symmetrische Aufteilung der Fläche, die Füllung mit fich wiederholenden geometrischen oder streng stillsierten Pflanzen- und Tiermotiven. Die Möglichkeit der Verzierung, welche die geometrischen Ornamente bieten, ift eine weitgehende, und manche Deforation fann stilvoll gelöft werden durch all die Möglichkeiten, die sich bei der Verwendung von quadratischen und kurvigen Formen bis zu deren Auflösung in die Spirale ergeben. Damit ift nicht gesagt, daß das dekorative Wandbild heute keine Berechtigung

mehr habe; es wird sogar sehr gepflegt, doch gehört es zu den Aufgaben des freien Künstlers und erfordert eine künstlerische Darstellung, die nicht im Bereich des Kunstgewerbes liegt.

Die Textilkunst ist an der Zürcher Kunstgewerbeschule mit Stickerels und Spizenarbeit vertreten, auch sie wird durch Hinzunahme der Handarbeitsklassen der Gewerbeschule noch eine Erweiterung ersahren und es ist zu wünschen, daß die disherige Prazis, Entwurf und Aussichrung von den Schülerinnen zu verlangen, beibeshalten werde. Gerade bei den Spizen ist es dringend notwendig, den Entwurf nach der Technist zu richten, anderseits geht bei dem immerwährenden Wiederholen fremder Muster der größte Reiz dieser Arbeiten, der doch im selbständigen Ersinnen der Zeichnung liegt, versloren. Ahnlich ist es heute mit der Stickerei, und nur die Fähigsett, eigene, wenn auch ganz einsache Vorzeichsnungen zu machen, wird dem schablonenhaften Stickereisbetrieb, der noch so häusig in Anwendung kommt, ein Ende bereiten.

Eine allgemeine Klasse gibt den Schülern Gelegenheit, sich im Zeichnen die Fertigkeit zu erwerben, die sie zur Aussührung kunftgewerblicher Entwürfe notwendig haben. Zu diesem Kurse werden die Schüler dazu angehalten, die wesentlichen Formen von Pflanzen, Tieren und Gebrauchsgegenständen richtig zu erfassen, zugleich aber sich eine Vorstellung zu bilden von den Erscheinungsformen, die für die Flächendekoration verwendbar sind. Diese Einsicht wird noch dadurch ersleichtert, daß alle Dinge viel größer als das Vorbild gezeichnet werden müssen.

Nicht alles, was die Zürcher Kunstgewerbeschule noch bietet, kann hier erwähnt werden, es kann auch nur anzgedeutet werden, wieviel sie für Gewerbe und Industrie leistet durch ihre Kurse und Vorträge, die reiche Vorbildersammlung und glänzend ausgestattete Bibliothek und vor allem auch durch die schönen Ausstellungen, die sie sortwährend in ihrem Museum veranstaltet, bei denen die geschmackvolle Art auszustellen ebensosehr Beachtung verdient wie die ausgestellten Kunstwerke.

## Verbandswesen.

Berband zur Klärung der Wünschelrutenfrage. Die Zeit scheint vorüber, da die Wünschelrute, vom Hauch der Mystik und des Aberglaubens umweht, in ländlicher Zurückgezogenheit ihre stillen Wunder tat. Zuerst erhisten sich die Gemüter über die Kutengängerei des Landrats von Uslar in Südwestafrika, zumal als die Regierungskreise eine mehr als freundliche Haltung zu der Frage einnahmen. Dann kam ein wissenschaftlicher Vorstoß in der naturwissenschaftlichen Zeitschrift "Prometheus". Fest schließlich hat sich, ein in der Stille und zwar hauptsächlich die durch Initiative des Kieler Hasendaudirektors Geheimrat Franzius ins Leben ges

rufener "Verband zur Klärung der Wünschelrutenfrage" zum ersten Mal an die Offentlichkeit gewagt mit seiner ersten wohlvorbereiteten Tagung in Halle a. S. vom 18. bis 20. September. Jest sind es nicht mehr nur begeisterte oder geschäftlich interessierte Rutengänger — die übrigens auch in diesen Tagen ihre internationale Organi= sation vorgenommen und ein Fachorgan, "Die Wün= schelrute" gegründet haben — auch die offizielle Wissen= schaft in Gestalt von Landesgeologen und Hydrologen, von Bergwerkverwaltungen, war ebenso wie auch die private Industrie an der Diskussion wie an den Versuchen beteiligt. Die letzteren waren in vielfältiger und forgsamer Weise von dem Hallenser Berghauptmann Scharf vorbereitet und sollten den Teilnehmern zeigen, wie von den bewährten Rutengängern sowohl nach Wasser wie nach Kali und Kohle gesucht wird. Hierzu bietet die Umgegend von Halle vielfach gute Gelegenheit, und es wurde so vorgegangen, daß in den völlig aufgeschlossenen Gebieten von verschiedenen Rutengängern nacheinander gesucht, die Resultate protokolliert und schließlich sowohl untereinander, als auch mit den bereits durch Bohrung oder durch fünftliche Anlage früher hergestellten Tatjachen verglichen wurden. Dabei haben sich nun manche bemerkenswerte Resultate ergeben, wie auch schon früher in ähnlichen vom Verbande arran= gierten Versuchen im Kalibergwerk Riedel bei Hannover, bie zu einem näheren Studium der Frage auffordern. Bang befonders übersichtlich liegen die Berinchsbe= dingungen bei Rohrbrüchen von Wafferleitungen, über deren Aufdeckung durch die Bünschelrute Dr. Aigner, der Leiter des genannten Berbandes, auf Grund des Materials des flädtischen Wafferbauamtes in München berichtete. Er teilte mit, daß dort, wenn auch nicht immer, fo doch in einem großen Prozentsat der Fälle die schadhafte Stelle von Rutengängern, über dem Pflaster auf dem sich kein Anzeichen des Rohr= bruches bemerkbar machte, genau bis auf wenige Cen-timeter gezeichnet worden sei, wobei Strecken von 100 bis 300 m für den Defekt in Frage kamen. Bedenkt man, mit welchen Kosten und Belästigungen die Aufgrabung größerer Strecken von Straßenpflaster, wie sie sonst zur Auffindung der Rohrbrüche nötig ist, ver= bunden ist, so springt der Wert der Experimente in die Augen, auch für die wissenschaftliche Feststellung. Es soll nicht gelengnet werden, daß in der ganzen Wünschelrutenfrage Wahres und Falsches vorläufig un= unterscheidbar nebeneinander hergeht und daß Wissenschaft der Wünschelrute bisher überhaupt noch nicht existiert; aber auch die exakte physikalische und noch mehr die physiologische Forschung wird sich mit den bisher beobachteten Tatsachen zu beschäftigen haben.

## Holz-Marktberichte.

über die Erlöse der Holzvertäuse in Graubunden berichtet das Rantonsforstinfpektorat:

	ndegebiet Baldort	Holzart und Sortiment	Quali- tät	Stück:	Таве	Erlöß per m³	Trans= portfost.
God St	rdez Steivan urSur•En	Bh. Blath Lä Bauh. Fi	1. 2. 2.	<b>5</b> 2 87	22,30 20,99	36.— 30.—	

Mannheimer Folzmarkt. Am Floßholzmarkt konnten die Umsäte sich fortgesetzt nur auf schwachen Bahnen bewegen. Nur kleinere Posten gingen in andere Hände über, zumal die rheinisch westfälische Sägeindustrie nur mäßigen Bedarf hatte, so daß es ausgeschlossen war,

größere Vorräte sich zu sichern. Die Vorräte in Rundholz find aber ziemlich umfaffend und das Migverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage besteht weiter. Dadurch ist der Preisstand nicht günftig, aber dennoch ist eine nennenswerte Beränderung nicht zu verzeichnen. Bet ben Rundholzeinkäufen im Walbe fällt die große Kaufluft auf, wobei versucht wird, die Breise auf hohen Stand zu bringen. Die jüngsten Stammholzverkäufe erzielten durchaus günftige Erlöse für die Versteigerer, denn die forfiamtlichen Taxen wurden ständig überboten. Neben Nadelholzstämmen waren aber auch Papterhölzer fortgesett gefragt, benn die Zellstoffabriten ließen großen Bedarf erkennen. Auch Buchenschwellenhölzer waren gesucht, wofür durchgehends hohe übererlöse erzielt werden konnten. Der Verkehr mit Grubenhölzern war ebenfalls befriedigend. Die rheinisch-westfällschen Zechen kauften neuerdings lebhaft und zeigten nicht mehr, wie bisher, Burudhaltung. Bei den jungften Jahresabschluffen find kleinere Preiserhöhungen für Grubenhölzer durchgeführt worden. Der Durchschnittspreis für lettere beträgt Mark 18.50 frei rheinisch-westfällsche Zechen. In rauhen Brettern fonnte nur ein fleinerer Berfehr durchgeführt merden. Große Vorräte wollen sich die Räufer nicht zulegen, sondern fie decken ihren Bedarf von Fall zu Fall, mas durch die größeren Vorräte der Groffisten leicht zu er= reichen ift. Beffere Sorten find gesucht.

Vom rheinischen Holzmartt. Das Geschäft in geschnittenen Tannen- und Fichtenkanthölzern mar weiter Bei bem ftarken Migverhältnis zwischen nur gering. Angebot und Nachfrage vermögen sich die Kantholypreise nicht zu beffern. Die jüngsten Angebote der Schwarz, wälder Sägen auf mit üblicher Baldfante geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer lauteten auf etwa 40-43 Mf., je nach Holzlifte bezw. Stärke- und Längenabmeffungen, fret Eisenbahnwagen Mannheim, Ludwigshafen und Worms. Die Forderungen für baukantige Hölzer in regelmäßigen Abmeffungen beliefen fich auf etwa 42.25 bis 43 Mf. das Festmeter fret Schiff Köln-Duisburg. Die rheinisch westfälischen Sägewerte konnten auch neuerlich nicht mit ihrem Erlös für baukantige Hölzer über 45 bis 45.50 Mf. das Festmeter, fret Verwendungsstelle, hinauskommen. Groß waren die Angebote in suddeutschen Vorratshölzern, gering aber nur das Interesse, so daß trot mitunter auffallend gunftiger Angebote im allgemeinen nur kleinere Poften umgingen. Am Markte für rauhe Bretter waren die Umfätze weiter schwach. befferen Brettersorten find wie bisher am ftarkften begehrt, aber am schwächsten unter den Borraten vertreten. Es wurden zulett für die 100 Stück 16' 12' 1" Ausschußbretter bei Berkaufen frei Schiff Mittelrhein weiter etwa 150—152 Mt. bewilligt, Preise, die völlig unzulänglich find, wenn man ihnen die Erstehungstoften gegenüberftellt. Un Angeboten von Oftpreußen am rheinisch-westfälischen Markte fehlte es auch neuerdings nicht, doch fanden nur verhältnismäßig wenig Lieferungs= abschlüffe ftatt. Un den oberrheinischen Floßholzmärkten waren die übergänge weiter schwach. Die Floßholz-

